



„Ein Konzert für alle“

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck bietet seinem Publikum Programmtexte in Leichter Sprache an

> Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck ist seiner Zeit ein ganzes Stück voraus. Auf seiner Homepage offerierte es bis 31. Januar 2016 einen Frühbucherrabatt von 15 Prozent – für das Silvesterkonzert 2016. Voreilig? Ganz und gar nicht, versichert die damalige Orchester-Sprecherin Dagmar Grohmann: „Unser Publikum nimmt das sehr gern in Anspruch. Viele sind schon zum Vorverkaufsstart am 2. Januar ins Theater gekommen und haben sich Karten

gesichert.“ Sechzig Prozent der Tickets fürs Silvesterkonzert seien bereits bis Mitte Januar weggegangen.

Auch in Sachen Inklusion sind die Innsbrucker vorneweg. Als erster und bislang einziger Kulturveranstalter, betont Grohmann, stelle man Konzertprogramme in Leichter Sprache zur Verfügung. Das Angebot für Menschen, die sich mit dem Lesen langer und komplexer Texte schwer tun, erlebte sein Debüt im Programmheft zum

dritten Symphoniekonzert am 21. und 22. Januar. Auf zwei Seiten im hinteren Teil des Hefts findet sich unter der Überschrift: „Ein Konzert für alle“ der kurze, in extragroßer Schrifttype gedruckte Text, der nach den Regeln der Leichten Sprache Basisinformationen zum Konzertabend bietet: „Beethoven ist ein berühmter deutscher Komponist gewesen.“ Oder: „Vor der Beethoven-Musik spielen junge Musiker aus der Musik-Schule.“

Erstellt wurde das Textangebot in Leichter Sprache von der Agentur Loycos aus Oberperfuss, per Selbstdefinition „Österreichs erste Agentur für barrierefreie Kommunikation mit wissenschaftlichem Ansatz“. Für seine Kunden – darunter die Serviceplattform des österreichischen Sozialministeriums und die Salzburger Sozialdemokraten – übersetzt das Unternehmen Texte in Leichte Sprache oder, je nach Anlass, in die der Standardsprache etwas nähere Einfache Sprache. Zur Zielgruppe gehören geistig Behinderte und Lernbehinderte, Menschen mit Leseschwäche, funktionale Analphabeten, aber auch Ausländer, die mit dem Deutschlernen gerade erst anfangen. Ihnen allen soll die Leichte Sprache helfen, wesentliche Inhalte von Informations- und Gesetzestexten, Formularen, aber eben auch Konzertprogrammen zu verstehen.

Die Regeln hat das Netzwerk Leichte Sprache auf seiner Homepage zusammengefasst (www.leichtesprache.org/index.php/startseite/leichte-sprache); die Forschungsstelle Leichte Sprache an der Universität Hildesheim begleitet das Projekt und arbeitet dabei auch mit Agenturen wie Loycos zusammen. Auch wenn das Netzwerk Leichte Sprache seit nunmehr zehn Jahren existiert: „Leichte Sprache hat keinen leichten Stand“, findet Loycos-Geschäftsführerin Verena Noggler. Sozialbehörden mögen nach und nach anerkennen, dass sie ihren Kunden einen barrierearmen Zugang nicht nur zu ihren Amtsräumen, sondern auch zu Infobroschüren und Formularen eröffnen sollten. Doch in nahezu alle übrigen Bereiche des öffentlichen Lebens ist die Leichte Sprache noch kaum vorgedrungen.

> Vor der Beethoven-Musik spielen junge Musiker aus der Musik-Schule. <

Das mag auch daran liegen, dass sie sich „Normallesern“ nicht unbedingt leicht erschließt. Manche ihrer Regeln scheinen das Textverständnis eher zu erschweren. Warum zum Beispiel soll der Satz „Joseph Haydn ist auch ein berühmter Komponist gewesen“ einfacher zu begreifen sein als „Auch Joseph Haydn war ein berühmter Komponist“? – „Weil das Imperfekt in der gesprochenen Sprache kaum vorkommt“, sagt Verena Noggler, „viele Leute kennen es nur noch

aus Büchern. Oder aus Märchen.“ Die Leichte Sprache hat das Präteritum „er war“ komplett abgeschafft. Sie benutzt nur das Perfekt der Alltagssprache: „er ist gewesen“.

Dass bei der Übersetzung in Leichte Sprache viel verlorengelassen – an Inhalt und Information, an Abstraktion, Komplexität und Bildhaftigkeit, von Stil und sprachlicher Eleganz gar nicht zu reden –, das leugnet niemand, und es wird auch beim Vergleich des herkömmlichen Innsbrucker Konzertprogrammtexts mit der „leichten“ Fassung sofort klar. „Einen Schönheitspreis bekommen Sie für Leichte Sprache nicht“, so Noggler, „aber darum geht es ja auch nicht.“ Ziel des Konzertinfo-Angebots ist es, Barrieren abzubauen. Musik sei die universelle Sprache schlechthin, finden Dagmar Grohmann und Verena Noggler. Da sei es doch naheliegend, die Hürden zu überwinden, die durch komplexe Formulierungen errichtet würden.

Selbst die wenigen Zeilen unter der Überschrift „Ein Konzert für alle“ aber enthalten noch Fallstricke. Ganz ohne Fremdworte geht es nicht, und der Raum im Programmheft ist zu knapp, um sie zu erläutern. Verena Noggler hat daher eine Zusatzbroschüre vorbereitet, die naheliegende Fragen beantwortet: Was macht ein Komponist, was ein Dirigent? Was ist eine Sinfonie? „Daraus soll nach und nach eine ganze Sammlung von Begriffserklärungen werden“, so Noggler.

Die Idee zum barrierefreien Textangebot hatte Dagmar Grohmann. Ihre Tochter studiert Sozialpädagogik: „Dadurch wurde mir erst klar, wie viele Menschen von der Leichten Sprache profitieren.“ Allein in Tirol seien es rund 85 000, fast elf Prozent der Bevölkerung. Für zusätzliche Motivation sorgt das österreichische Behindertengleichstellungsgesetz, das am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist und den Weg zu mehr Barrierefreiheit im Alltag ebnen soll. Allerdings schreibt es die Verwendung der Leichten Sprache niemandem vor, auch keiner Behörde.

Dass sich Inklusion lohnt – nicht nur fürs Publikum, sondern auch für den Kulturbetrieb –, wissen die Innsbrucker schon lange. Seit 2009 bietet das Tiroler Landestheater jährlich eine Vorstellung mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache an. „Die Aufführungen sind immer ausverkauft“, so Grohmann, „und sie machen allen Spaß.“ Oft komme es vor, dass auch die Hörenden im Saal nach Art der Gehörlosen geräuschlos applaudieren: Dann reckt das Publikum die Hände in die Luft und dreht sie begeistert hin und her. Und selten gebe es nach Theateraufführungen derart angeregte Diskussionen zwischen Schauspielern und Besuchern wie an diesen Abenden. Ob in Worten, Gesten oder sinfonischen Klängen: Wenn Künstler und Publikum eine gemeinsame Sprache suchen, dann finden sie auch eine. ◀